



MONTAG, 13. OKTOBER 2014

Benutzername

MAGAZIN VERANSTALTUNGSKALENDER SERVICE MEIN LÜBECK

Kunst Musik Film Literatur Theater Stadt Sonstiges **Quersprung** Draußen Themen Blog

Museumsnacht-Expedition in den Kaninchenbau

Von Friederike Grabitz

Dienstag, 28. August 2012



Stellt Euch vor, was mir neulich passiert ist. Ein Kaninchen, so ein Albino-Kaninchen, das hoppelte unterm Holstentor hervor und guckte mich an. Etwas stimmte nicht mit der Art, wie es mich anguckte. Da hörte ich eine Stimme, eine etwas zu helle Männerstimme, die sich anhörte, als würde sie gleich umkippen, wie Helge Schneider in einer Frauenrolle. "Na los, wir kommen zu spät", nörgelte die Stimme.

Momentchen, wer spricht? Niemand zu sehen außer eine Menschentraube jenseits der Falltüren. Das Kaninchen guckte immer noch und bewegte jetzt den Mund: "Du da, bisse taub oder wasis?" Die Stimme passte gar nicht zu dem Albino-Nager, aber die Szenerie kam mir irgendwie bekannt vor. Ich verschaffte mir einen schnellen Überblick über die tagesaktuelle Vergangenheit und konnte mich nicht erinnern, wie ich in den unverhofften Genuss verschreibungspflichtiger Drogen gekommen sein könnte. Da die Situation nicht so ganz überschaubar erschien, beschloss ich, zur Sicherheit erstmal zu gehorchen. Mit Grausen erinnere ich mich an Terry Gilliams Enthüllungen darüber, wozu Kaninchen fähig sein können, wenn sie unterschätzt werden.

Ohne auf mich zu warten, war das Vieh unterm Holstentor durchgehoppelt. Weil es so weiß war, konnte ich es aber noch gut erkennen zwischen den ganzen Leuten, die da rumstanden, und oh Schreck: Es guckte wieder - schnell hinterher! Auf den ersten Blick sah alles ganz normal aus. Touristen und Lübecker stehen rum und essen Würstchen. Plötzlich stand diese Frau mit dem Degen vor mir und sagte mit tiefer Darth-Vader-Stimme: "Wir sind der hanseatische Fechtclub!" Und oh weh - die waren alle bewaffnet! Geistesgegenwärtig sprang ich in Sicherheit, ein Riesensatz auf die Wiese - und mit dem Fuß geradewegs in einen Kaninchenbau hinein. "Schnell, wir kommen zu spät!" hörte ich Helge Schneider noch lispeln. "Ich passe niemals in so ein Loch", hörte ich mich noch denken - und los ging die wilde Fahrt - in Sicherheit.



Jaaa! Wäre ich nur besser geblieben, wo ich war. Ein wilder, rasender Fall, Geruch nach Erde, dann ein "klong" und ich saß auf der Straße, Klumpen im Haar. Ich war auf einem Gullideckel gelandet, von unten, jetzt lag besagter Gulli neben der Kanalöffnung. Jemand von der Stadt müsste kommen und mal die Schwerkraft reparieren. Statt einer Ordnungskraft war da schon wieder eine Menschenmenge, nur dass mich diesmal alle anstarrten. Allen voran ein Drache:



Vor lauter Schreck konnte ich es nicht dokumentieren, aber ich hatte diese Spezies schon mal gesehen, vor ein paar Jahren in der



suchen...

Gedichte

MERKZETTEL

Melde Dich an und merke Dir deine Termine und Artikel.



TERMINE

- heute um 18:00
Yaloms Anleitung zum Glückli...
 - heute um 19:00
Vortrag: Undine - Geheimnisv...
 - heute um 20:00
43. Lübecker Psychotherapie...
 - heute um 20:30
Jimmy's Hall (OmU)
 - heute um 21:00
Weißer Montag
- [alle Veranstaltungen](#)

Anzeige

MELDUNGEN

Kinopreis 2013 des Landes
Kulturministerin Spoorendonk hat am 30. Juni den Kinopreis Schleswig-Holstein verliehen. [mehr...](#)

UMFRAGE

Was ist euch unser Lübeck wert?

- Ich würde maximal 3 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde maximal 5 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde maximal 8 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde zahlen, wenn die Seite dann werbefrei ist.
- Ich konsumiere ausschließlich kostenlos.

GERN GEKLICKT

"Unser Lübeck" präsentiert die "KULTUR-TERMINALE" in der Lübecker Stadtzeitung: Ausgabe 07.10.2014

Figuren-Literatur-Theater - 3. Internationales Figurentheater-Festival in Lübeck

"Theater, Theater" – zum 8. Mal die Nacht in Lübeck

Bollwerk Beat 90dB meets open end

Die wohl temperierte Theaternacht



Chinatown von Buenos Aires. Daher weiß ich, die sehen nur so lieb aus, das täuscht. Der Drache tanzte und schnaubte, und ich fühlte das Kaninchen in mir. Doch ganz plötzlich ging ein Ruck durch den Drachen. Er verlor, zu meinem großen Erleichtern, das Interesse, schüttelte schelmisch sein Haupt und bog ab, die Gasse hinauf am Figurentheater vorbei. Die Menge streunte mit und versickerte dann, und ich blieb alleine zurück in der Lübecker Chinatown.



Das weiße Kaninchen war nirgends zu sehen. Da mein Chinesisch sehr lückenhaft ist und zum Beispiel "Guten Tag" schon nicht mehr zur Tageszeit gepasst hätte, ging ich ein Stückchen weiter. Aus dem Posthof knarzten eigenartige Töne, sehr laut. Jenseits des Rathausplatzes, in der Königinnenpassage, lagen in gespenstisch leeren Läden Männer und Frauen auf dem Boden.



Im BehnhausDrägerhaus schlich ein trauriger Signor Rossi über die mondäne Wand. Der Arme wurde von allen Seiten begafft und ausgelacht, obwohl er offensichtlich sehr darunter litt, seiner Lage beziehungsweise Wand nicht entrinnen zu können.



Zu

vorgerückter Stunde hatte sich das Gedränge, das ich schon unterm Holstentor und im Kolk vorgefunden hatte, hier im Garten verabredet. Eine Löwin lauerte auf ihrem Podest und wartete würdig auf den Hunger.



Die Overbeck-Gesellschaft war vollgestellt mit junger Stipendiatenkunst. Vier geblühte Frauen und Ekaterina Ezhkova erzählten von passivem Widerstand durch Kleider und Blicke in der Sowjetzeit. Gegenüber fraßen Olrik Kohlhoffs freundliche Wildschweine Menschenhaar.

CD-REVIEW

Ein Fels der vom Berg in die Gehörgänge rollt - Sisyphus



War es eine Sisyphusarbeit, die Musik dieser drei doch recht verschiedenen Künstler zu einem sehr ... mehr...

Anzeige

Ihre Bannerwerbung auf unser-luebeck.de

Schalten Sie jetzt Ihre Werbung!

STÖBERN

- Dossier Thomas Mann-Preis
- 55. Biennale in Venedig
- Fotowettbewerb zur Wissenschaft
- Interview mit Ex-Arbeitnehmer
- Paradies in Beton
- Machatschkala oder Marzipan?
- Was ist "Unser Lübeck"?

NEWSLETTER

Bleib auf dem Laufenden mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps.

Name:

E-Mail:

Anmelden

SERVICE

- Bürgernachrichten online (BIRL)
- Lübeckische Blätter (Archiv)
- Künstler aus Lübeck
- Adressen in Lübeck
- Internet-Adressen
- Veranstaltung vorschlagen



UNSER LÜBECK AUF



RSS 1.0

RSS 2.0

ATOM 0.3

UNSER LÜBECK WIRD UNTERSTÜTZT VON



Möchten auch Sie das Projekt Unser Lübeck mit einer einmaligen oder monatlichen Spende unterstützen?
 Hier finden Sie weitere Informationen.



Das war schön, doch erschöpfend war das Kaninchendasein - Mitternacht nah. Über die Mauer vor Willy Brandt hoppelte ein Mauerhase, nein gleich zwei, hier bist Du also, piepste ich, und jetzt?



"Fleischhauer, Rügge", krächzte der Mauerhase, schürzte sein Bärtchen und hüpfte unter einen virtuellen Busch. Ich sollte also alleine weiter. Der Tipp war Gold wert, denn wer hätte das gedacht? Humboldt (nicht der Pädagoge, nein, der Alexander) hatte seine Reisesouvenirs hier abgeladen, botanische und ethnologische Schätze, kein Scherz. Eine Schatzkammer.



Und dahinter noch ein ganz anderes Kleinod, ein Bambusgarten. Hätte ich den jemals entdeckt ohne Meister Lampe?



Was nun geschieht, ich weiß nicht mehr recht... da muss ein Tümpel gewesen sein, in den ich hineingetreten bin beim Begutachten der Schätze... plötzlich war alles blau, ein Sinken, unaufhaltsam wie in einem U-Boot... wabernde Geräusche, Luftblasen... ein Raum, der mich an heimische Gefilde erinnerte, als sei es mal die Defacto Art Galerie gewesen. Aber das konnte nicht so recht sein... welche Droge ist das hier eigentlich genau? - dachte ich noch und machte schnell ein, zwei Fotos.



Im Wasser hingen Bilder, Bootsgerippe, Raubfische und morsche Stege. Kein Wunder, dass der Albino sich davongemacht hatte: kein Biotop für Hasen, das. Meerjungfrauen tanzten. Seepferdchen blubberten. Wie konnte ich jetzt hier wieder raus?

In den meisten Geschichten ist es ganz einfach: Aufwachen. Manchmal funktioniert es auch umgekehrt, mit einschlafen. Ganz genau weiß man ja nie, auf welcher von beiden Seiten der Traum ist.

Ich weiß nur noch, dass ich wachte und schlief und als ich aufwachte, oder je nach Sichtweise auf der anderen Seite einschlief, da waren die Kaninchen, die ich so traf, ganz gewöhnliche Nager, gescheckt oder brünett und allesamt relativ maulfaul. Jedenfalls bis jetzt.

KOMMENTARE VON LESERN

[Neuer Kommentar](#)

Klasse Artikel ...	CP, 31.08.2012 17:07
... so habe ich dieses Jahr wenigstens etwas von der Museumsnacht mitbekommen ;-) Vielleicht klappt es ja nächstes Jahr!	
Antworten	

Ihr Kommentar

Name:

E-Mail:
(E-Mail wird nicht veröffentlicht)
 Ich möchte bei Antworten benachrichtigt werden: Ja Nein

Titel:



Bitte den Anti-Spam-Code aus dem Bild eingeben.

Dieser Text ist mir etwas wert: oder 

 Empfehlen
 Tweet
 +1


- VERWANDTE ARTIKEL**

 - [Museumsquartier eröffnet \(31.01.13\)](#)
 - [Museumsquartier St. Annen im Aegidienviertel \(30.01.13\)](#)
 - [\[Video-Impressionen\] Eröffnung des neuen Museumsquartiers St. Annen in Lübeck \(21.01.13\)](#)
 - [Helmut Rieger - „Afrika in mir“ \(14.01.13\)](#)
 - [Glaube, Gesellschaft und Kunst in Lübeck - Das neue Museumsquartier St. Annen \(09.01.13\)](#)